

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

131 (31.10.1886) (Erstes Blatt)



Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Lichtdruckereibesitzer J. Schöber dahier das Prädikat „Postlieferant“ gnädigst zu verleihen geruht.

— Am Mittwoch Abend 11²⁴ Uhr traf J. M. die Königin von Sachsen, aus Sigmaringen kommend, in Baden-Baden ein, wurde von S. K. H. dem Großherzog am Bahnhof empfangen und zum Palais S. G. H. der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton geleitet, wo Ihre Majestät abgestiegen ist. Am Donnerstag Vormittag besuchten S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin die Königin, Allerhöchstwelche dann gegen 1 Uhr zu den Großherzoglichen Herrschaften in's Schloß zu Baden kam. Abends fand zu Ehren Ihrer Majestät bei J. M. der Kaiserin Familientafel statt. Am Donnerstag empfing S. K. H. der Großherzog den Kgl. Bayerischen Generalleutnant Ritter von Safferling, Präsident des Generalauditoriums, bisher Kommandeur der königlich bayerischen Besatzungsbrigade in Metz, welcher sich bei Seiner königlichen Hoheit von dieser Stellung abmeldete. Am Freitag nahm der Großherzog die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. J. M. die Kaiserin Augusta gedenkt am Samstag Allerhöchstihren Aufenthalt in Baden-Baden zu beschließen und nach Koblenz abzureisen.

— Die Wahl der Kreiswahlmänner wird in hiesiger Stadt am Mittwoch 10. November, Vormittags von 8 bis 1 Uhr, vorgenommen.

— Eine rege Thätigkeit seitens der öffentlichen Behörde wird gegenwärtig bezüglich der Verbesserung des durch die Kanalisationsarbeiten beschädigten Straßenpflasters entwickelt; ebenso werden die Privathausbesitzer neuerdings zur gründlichen Reparatur der Gehwege polizeilich angehalten. Im Interesse des öffentlichen Verkehrs ist diese Maßregel freudig zu begrüßen, da in Sachen des Geldbeutels nicht Jeder von selbst die Initiative zu derartigen oft mit größeren Kosten verknüpften Ausbesserungen ergreift. Es ist nur zu wünschen, daß auch bezüglich der Gehwege an öffentlichen Gebäuden eine ähnliche scharfe Kontrolle geübt wird, da die ärarischen Kassen keiner größeren Schonung bedürfen, als die des Privathausbesitzers. Wir wollen bei dieser Gelegenheit gerne anerkennen, daß in neuerer Zeit bezüglich der Bauunterhaltung an öffentlichen Gebäuden eine bedeutende Hebung des guten Geschmacks und eine liberalere Deffnung des Staatsbeutels bemerkbar ist, während man in früheren Zeiten gerne geneigt war, bei einem recht schlecht unterhaltenen Gebäude der Vermuthung Raum zu geben, daß dasselbe ein Staatsgebäude sein müsse.

Schm. Karlsruhe, 29. Okt. (Mittheilungen aus der Stadtrathshaltung von heute.) Der badische Verein für Geflügelzucht beabsichtigt, am 19., 20. und 21. März k. J. eine allgemeine Geflügel-ausstellung in hiesiger Stadt abzuhalten und sucht zu diesem Zweck um Ueberlassung der Ausstellungshalle nach. Dem Gesuch soll willfahrt werden. — Dem Karlsruher Reiterverein wird für das laufende Jahr ein Beitrag von 500 M. bewilligt. — Der Firma Reutlinger u. Cie. wird die für den Neuaufbau des Hauses Kaiserstraße Nr. 167 bewilligte Baupläne, nachdem das Haus fertig gestellt ist, mit 2325 M. 18 S. zur Zahlung angewiesen. — An Kanalbaubeiträgen wurden im Monat September 2495 M. 60 S. zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme gemessen wurden. — Der auf der nördlichen Seite der Rheinthalbahn zwischen Leopoldstraße und Friedenstraße befindlichen Straße wird der Name „Rheinbahnstraße“ beigelegt. — Gegen den Baufluchtenplan für den westlichen Stadttheil südlich der

Kaiserallee sind neuerdings zwei Einsprachen eingelaufen. Dieselben werden dem Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt. Gleichzeitig wird das Ersuchen gestellt, die Baufluchten auf Grund des Plans durch den Bezirksrath nunmehr feststellen zu lassen. — Die Herstellung der Gehwege vor den Häusern Karlsstraße Nr. 1–11 mit Asphaltbelag wird dem Asphaltgeschäft von Kreuz zugewiesen. — Die Stelle eines Beamten für das Militär- und Feuerversicherungs-wesen der Stadt wird dem Aktuar Karl Zimmermann übertragen. — Ein Gesuch des Herrn Friedrich Landwehr, Gärtner, aus Ottobeuren in Bayern gebürtig, um Aufnahme in den badischen Staatsverband für sich und seine Familie wird dem Großh. Bezirksamt empfehlend vorgelegt. — Von Herrn Baurath Diemer sind dem Stadtgarten 2 Granatbäume zum Geschenk gemacht worden, wofür gedankt wird. — Dank wird ebenfalls ausgesprochen für dem städtischen Archiv zugegangene Geschenke: von Herrn Kleidermacher Philipp Schmidt: eine Broschüre „akademische Gesetze für die Universität Heidelberg vom Jahr 1805“; von Herrn Waisenrichter Dressel: für 2 ältere Ansichten von Karlsruhe.

— Die Beleihungsgrenze für gut gelegene Häuser der großen Städte ist von einzelnen staatlichen Kassen nunmehr auf 60% des Schätzungswertes festgesetzt worden. Der Zinsfuß soll für Kapitalien bis zu 3000 Mark 4 1/2%, für größere Darlehen 4 1/4% betragen und für große Kapitalien mit besonders guter Sicherheit ist auf jeweiliges Ansuchen ein Zins von nur 4% zulässig. Von solcher Ermäßigung wird jedoch vorerst nur ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden können, insofern nicht die Fortdauer des billigen Geldstandes in Verbindung mit der z. B. hier bestehenden größeren Konkurrenz die Ausleiher nöthigt, allmählig nur 4% als Normalzinsfuß bis auf Weiteres anzuerkennen. Zunächst wird es sich alsdann darum handeln, in den einzelnen Fällen zur Entscheidung bringen zu lassen, ob die angebotene Kapitalsumme mit der gebotenen Sicherheit unter allen Umständen in einem richtigen Verhältnis steht.

— Anlässlich des im nächsten Monat stattfindenden 30. Stiftungsfestes des hiesigen Instrumentalvereins und an betrachte der Verdienste desselben um die Förderung von Instrumentalmusik in Dilettantenkreisen hat S. G. Hoheit der Prinz Karl die Gewogenheit gehabt, das Protektorat des Vereins zu übernehmen. Diese hohe Ehre weiß der Instrumentalverein vollaus zu würdigen; sie wird ihm ein Sporn sein zu erneutem energischem Streben. Andererseits kann man annehmen, daß auch die Qualifikationen der Herren Spies (musik. Leiter) und Höck (Gesellschaftsdirektor) hinlänglich geschätzt werden, so daß ihr Wirken gedachtem Verein auch nur nützen kann.

— Der Südwestdeutsche Psychiatrische Verein hält seine XVII. Versammlung Samstag den 30. und Sonntag den 31. d. Mts. im Hotel Germania dahier ab. Die erste Sitzung beginnt am 30. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, die zweite am 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Auf die erste Sitzung folgt ein gemeinsames Abendessen im Hotel Germania, bei welchem auch die Theilnahme von Nichtmitgliedern des Vereins willkommen ist. — Bis jetzt sind folgende Vorträge angemeldet: Professor Fürstner (Heidelberg); Experimentelle Untersuchungen aus dem Bereiche des Centralnervensystems; Dr. Witkowski (Hörsdt i. E.); Ueber den Schwachsinn; Professor Emminghaus (Freiburg i. B.); Die Irreformen des Kindesalters verglichen mit denjenigen der Erwachsenen; Dr. Fischer (Illenau); Einige Bemerkungen über das Verhalten des galvanischen Stromes bei Gehörshallucinationen; Dr. Feldbausch (Pforzheim); Bemerkungen über die Wirkungen des Urethan als Hypnoticum; Dr. Stark

(Illenau): Ueber das Verhalten des Körpergewichts bei periodischen Psychosen; Dr. Nadler (Illenau): Ueber den Einfluß des Typhus auf manische Erregungszustände; Dr. Zacher (Stephansfeld): Ueber Paraldehyd-Narkose; Geheime Hofrath Schüle (Illenau): Ueber eine eigenartige Form von menstrualem Irresein.

— Die Gesamterscheinung des Marktplatzes wird für den von Süden kommenden Fremdling bald eine wesentliche Verschönerung erhalten, indem die zwei den Prospekt nach Norden rechts abschließenden alten Häuser der Kaiserstraße durch deren Besitzer, Hrn. Konditor Fell, neu aufgebaut werden sollen, so daß nur noch ein Haus aus der ältesten Bauperiode am Marktplatz erhalten bleibt.

— Ähnlich wie in der Stephaniensstraße ist nunmehr auch in der Akademiestraße die beiderseitige Trottoiranlage durchweg in Cement neu hergestellt worden, wodurch die Gehwege eine angenehme Verbreiterung und Verbesserung erhalten haben. Dieses gemeinnützige und einmüthige Unternehmen der dortigen Hausbesitzer verdient öffentliche Anerkennung.

— Der kürzlich die Treppe hinabgestürzte Schreiner Bierhalter ist Donnerstag Nacht im städt. Krankenhause an den Folgen seiner schweren Verletzung gestorben. Vor einigen Tagen verunglückte in ähnlicher Weise der Möbeltransporteur Reibig. Bei einem Auszuge fiel er die Treppe hinab und erlitt dabei einen Oberschenkelbruch. Er wurde in's Bizentiushaus verbracht.

— Am Montag beginnt an unserer Hofbühne die Aufführung klassischer Stücke zu ermäßigten Eintrittspreisen. Als erstes dieser Stücke soll Shakespeare's „König Lear“ gegeben werden. Von einem Abonnement zu halben Preisen für diesen Vorstellungsschluß wurde auf Grund bisheriger Erfahrungen Seitens der Generaldirektion keineswegs mit Unrecht Umgang genommen.

— Im Stadttheil Mühlburg fand am Donnerstag Nachmittag das erste Probelaute mit den vier Glocken der neuen katholischen Kirche statt. Eine zweite eingehende Prüfung Seitens eines musikalischen Sachverständigen ist dieser Probe nachgefolgt. Sowohl beim Einzellaute, als im Zusammentlang (es g b des) soll der Ton sehr rein, voll und schön zur Wirkung gekommen sein, so daß die Zuhörer sehr entzückt waren und der Guß als gelungenes Meisterwerk bezeichnet werden darf.

— Die heranahende Winterzeit, welche mit mancherlei Anschaffungen und Kosten verknüpft ist, veranlaßt oft Leute von etwas weiterem Gewissen, die hierzu nöthigen Geldmittel sich auf unrechtmäßige Art zu erwerben. Namentlich Taschenuhren bilden hiesür ein erwünschtes Werthobjekt. Einem Tagelöhner in der Sophienstraße wurde eine silberne Ankeruhr im Werthe von 50 M., einem andern Arbeiter eine Cylinderuhr im Werthe von 13 M. entwendet, letzteres geschah in einem Neubau aus der an der Wand hängenden Weste des Eigenthümers, durch einen bereits verhafteten Maurerlehrling von Pforz, welcher die Uhr bereits für 4 M. verkauft hat. Ein hiesiger Wirth, welcher einem Arbeiter einen Pfandschein über eine versetzte Uhr um 4 M. 50 S. abgekauft hatte, wurde um diesen Betrag geprellt, da die Uhr von dem ursprünglichen Besitzer unter dem Vorgeben, den Pfandschein verloren zu haben, bereits zurückgenommen war. Ein verhafteter Dieb aus dem Nachbarlande Württemberg entwendete einem Kunstschüler in der Viktoriastraße Geld und verschiedene Gegenstände im Werthe von 25 M. Ein flüchtig gewordener Schlosser stahl seinem Zimmerkameraden in der Herberge 20 M. Einem Schuhmacher in der Werderstraße wurden durch eine Frauensperson 4 Paar Zugstiefel im Werthe von 45 M. unter dem üblichen Vorgeben „zum Anprobiren“ abgeschwindelt; diese Stiefel scheinen passende Füße gefunden zu haben.

— Am Samstag Vormittag kurz vor 12 Uhr stürzte auf dem Anwesen des Herrn Bierbrauers Schrempf in der Karlsstraße ein Gewölbe zusammen. Es fielen hierbei 9 daran beschäftigte Maurer in den Eiskeller hinab und erhielten zum Theil nicht unwesentliche Verletzungen.

— Vom 1. November ab werden, zunächst versuchsweise, Waarenproben mit Flüssigkeiten im inneren Deutschen Verkehr sowie

im Verkehr Deutschlands mit Argentinien, Belgien, Britisch Indien, Chile, Dänemark, Egypten, Frankreich nebst Kolonien, Griechenland, Japan, Italien, Luxemburg, Niederland, Niederländisch Indien, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Peru, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien und der Türkei zur Beförderung mit der Briefpost zugelassen. Diese Sendungen müssen hinsichtlich der Verpackung den nachstehenden besonderen Bedingungen entsprechen. Die Flüssigkeiten dürfen nur in Flaschen von durchsichtigem, aber genügend widerstandsfähigen Material (starkem Glase) versandt werden, welche in Kästchen von Holz oder starker Pappe verpackt sind. Die Zwischenräume zwischen Flaschen und Kästchen müssen in ausreichender Menge mit Sägespänen oder anderen Stoffen angefüllt sein, welche geeignet sind, im Falle des Zerbrechens des Flaschens die Flüssigkeit vollständig aufzufangen. Die Kästchen wiederum sind in eine Hülse von Metall, Leder oder starkem Holz einzuschließen. Der Verschluß muß im Uebrigen so hergestellt sein, daß der Inhalt der Sendung als in Waarenproben bestehend geprüft werden kann. Hinsichtlich der übrigen Bedingungen und der Taxen finden die allgemeinen Vorschriften für Waarenproben sendungen gleichmäßige Anwendung.

Öffentlicher Sprechsaal.

§ Gestatten Sie mir, im Anschluß an die sehr sachgemäßen Erörterungen über das hiesige Droschkenwesen in Nr. 128 Ihres geschätzten Blattes, noch Einiges anzufügen. Nicht nur die Qualität der Koffelkenner, sondern auch die Tauglichkeit der Pferde, läßt Manches zu wünschen übrig. Wir wollen ja gern zugeben, daß Dank den Bestrebungen des Thierschutzvereins und der Verbesserung des öffentlichen guten Geschmacks überhaupt der Karlsruher „Droschkengaul“ älterer Ordnung so ziemlich verschwunden ist, und das bessere Aussehen der Thiere einen weit erfreulicheren Eindruck macht. Jedoch scheint eben manches Pferd als ausgerangirtes Reitpferd zum Fahr dienste noch ganz ungeeignet und sollte deshalb zuerst — jedoch ohne Mitleidenschaft des Publikums — gehörig eingefahren werden. Sodann steht im umgekehrten Verhältniß zu der größeren Freiheit, die sich die Herren Kutscher herausnehmen, die viel humanere, sanftere polizeiliche Behandlung der Neuzeit, welche nicht erst im Schöffengericht ihren Schwerpunkt haben, sondern schon im direkten Aufsichtsdienste ohne zarte Rücksichten gehandhabt werden sollte. Schon oft hätten wir einem übermüthig dahersahenden oder zu kurz und rasch um eine Ecke biegenden Kutscher ein Donnerwetter auf den Hals gewünscht, wie es z. B. ein früherer Polizeiwachtmeister aus unserer Alt-Karlsruher Erinnerung stets diensteifrig in Bereitschaft hatte; so Etwas wirkt bei Leuten, welche eine kräftige Ausdrucksweise gewöhnt sind, außerordentlich nachhaltig; man muß immer mit den Leuten in ihrer eigenen Tonart reden, dann wird man ganz sicher verstanden. Das Publikum selbst ist ja ziemlich wehrlos in dergleichen Dingen, und wer bereits unter den Wagen gekommen ist, dem hilft ein nachträgliches Klagen und Strafen schwerlich mehr zu heiler Haut oder gesunden Knochen. Bei der stetigen Steigerung des hiesigen Fahrverkehrs wird aber mit der Zeit an die öffentliche Sicherheitsbehörde die Nothwendigkeit heranreten, durch berittene Schutzmänner, wofür gewiß einige schneidige ehemalige Kavallerieunteroffiziere zu gewinnen wären, die erforderliche Aufsicht über das öffentliche Fuhrwesen in verkehrreichen Stadtgedenden wahrnehmen zu lassen.

§ Die Verordnung, daß größere Gegenstände nicht auf den Gehwegen getragen werden dürfen, wird von den mald entragenden Mägderburschen nicht beachtet und besonders in der Dämmerungsstunde muß man sich sehr in Acht nehmen, um nicht unversehens einen „Blutigen“ zu bekommen. Außerdem ist ein Fall in der Verordnung nicht vorgesehen, welcher auch wirklich so sonderbar ist, daß Niemand an denselben denken konnte. In neuester Zeit begegnen Einem nämlich öfters Kinderwägelchen, an deren Griff Sonnenoder Regenschirme wagrecht befestigt sind, so daß dieselben auf jeder Seite vorsiehn. Das mag für die Kinderwärtnerinnen bequem sein, ist aber eine ganz unzulässige Verkehrsstörung, da man die Schirme oft nicht gleich bemerkt und die Kinderwärtner auch so geschickt zu fahren wissen, daß sie mit diesem modernen Sensenwagen das ganze Trottoir unsicher machen. Man sollte denken, der einfachste Verstand verbiete einen solchen Unsinn, aber die Köpfe der Damen scheinen ganz besonders organisiert zu sein.

Großherzogliches Hoftheater.

△ Karlsruhe, 29. Oktober. Nachdem vor Kurzem Schiller's „Jungfrau von Orleans“ mit Fr. Bruch in der ihrem künstlerischen Naturell leider nicht ganz zuzugenden Titelrolle über unsere Bühne ging, folgte gestern Abend „Kabale und Liebe.“ Trotz seines Uebermaßes an Schürerei und Sentimentalität macht das selbst in seiner Uebertreibung mit dichterischem Genie gestaltete Stück auch jetzt noch eine tiefe, ergreifende Wirkung. Dabei war die Darstellung nur in wenigen Einzelleistungen dazu angethan, den Eindruck der Dichtung zu verstärken. Am Besten wurde wohl die hervorragendste, naturwahrste Rolle gegeben: Der Musikus Miller. Herr Lange trat in seiner vorzüglichen Charakterzeichnung gleich wahr und überzeugend den tiefen Schmerz und die Nührung, als die derbe Offenherzigkeit, den bitteren Groll des gekränkten und beleidigten Vaters. Eine sehr achtbare Leistung bot Herr Braich als Ferdinand; namentlich stand ihm der Ausdruck überschwänglicher Liebeschwärmerei, auflehnender Bornes und Gerächtigtseitsgefühl in überzeugender Weise zu Gebote. Was Fr. Bruch an äußeren Requisiten für eine Lady Milford abgibt, erlebt sie durch vornehmes Spiel und durchdachte Rede. In umgekehrter Weise verhält es sich mit der Luise des Fr. Voch. Die junge Dame besitzt eine Erscheinung von seltener Anmuth und Schönheit; ihr Spiel ist aber noch in ziemlich hohem Grade gezwungen und schablonenhaft und ihre Rede bewegt sich, wenige Momente wärmer hervorbrechenden Gefühls ausgenommen, in einem ziemlich ausdruckslosen Deklamationston. Ueberdies bedarf ihr nicht gerade biegsames und volltönendes Organ noch sehr der Schulung. Mit Anerkennung verdienen noch der Hofmarschall Kalb des Herrn Reiff, der Präsident des Herrn Winds und der Sekretär Wurm des Herrn Waffermann genannt zu werden.

S. Aus dem Gerichtssaal.

Di- **Straffammerzigung** Großh. Landgerichts vom 29. d. M. hatte als einzigen Fall auf der Tagesordnung die Anklage gegen Konrad Gröbinger, Goldarbeiterlehrling von Kalw, bisher in Pforzheim, und 13 Mitangeklagte wegen einer Reihe verübter Diebstähle von Gold und Goldabfällen und damit verbundener Fehlerien. Der Werth des von den Angeklagten bei den verschiedenen Fabrikanten so nach und nach entwendeten Goldes erreicht zum Theil einen ziemlich hohen Betrag und fielen die erkannten Strafen hiernach auch empfindlich aus. Die Verhandlung dauerte bis Abends 1/2 Uhr und wurden sämtliche Angeklagte in folgender Weise bestraft: 1) Konrad Gröbinger von Kalw 2 Monate Gefängnis (ab 1 Monat Haft); 2) August W. Meßger von Pforzheim 5 Monate Gefängnis; 3) Christian Common von Münzesheim 8 Monate und 4 Wochen Gefängnis; 4) Karl Fr. Bühler von Pforzheim 3 Monate und 15 Tage Gefängnis; 5) Johann Gottfried Reutter von Birkenfeld 6 Monate Gefängnis; 6) Gottlieb W. Feistenauer von Pforzheim 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis; 7) Johann Feistenauer von Pforzheim 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus; 8) August Franz Bauer von Pforzheim 3 Monate Gefängnis; 9) Rudolf Valentin Hölle von Neubausen 1 Monat Gefängnis; 10) Johann Wurster Ehefrau, Polisseule von Pforzheim, 4 Monate Gefängnis; 11) Anna Mina Sold, Polisseule von da, 3 Monate Gefängnis; 12) Wilh Lautenbach Ehefrau, Polisseule von da, 6 Wochen Gefängnis; 13) Katharina Burgazi, Polisseule von da, 1 Jahr Gefängnis; 14) Fabrikant Karl Heinz von Pforzheim, der die gefohlenen Goldwaaren jeweils erwarb, 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

* Literarisches.

Die Musikalienhandlung von Fr. Dört hier läßt uns von Zeit zu Zeit „Mittheilungen“ der berühmten Leipziger Firma Breitkopf und Härtel zugehen, welchen wir entnehmen, daß gedachte Verlags- handlung gegenwärtig mit der Herausgabe mehrerer größerer Werke beschäftigt ist. Von Bedeutung für Musiker, Musikforscher und wirklich musikalische Kunstfreunde ist die erstmalige Gesamtausgabe der Werke von Heinrich Schütz, geb. 1585, gest. 1672. Dieser Tonkünstler war der hervorragendste deutsche Komponist des 17. Jahrhunderts und schrieb Opern, hauptsächlich aber Kirchenmusikwerke. Ferner von Interesse auch für weitere Kreise dürfte die Herausgabe der musikalischen Werke Friedrich des Großen, des bedeutendsten Fürsten seiner Zeit, sein. Dieselben sollen nicht sämmtlich herausgegeben werden, sondern zunächst nur 25 Sonaten und 4 Konzerte für Flöte mit Begleitung von Instrumenten. Dabei ist zu bemerken, daß die Kompositionen vom König nicht bloß skizziert, sondern von ihm selber ausgearbeitet sind. Den Werken wird ein absolut künstlerischer Werth nachgerühmt. Die obere Leitung des Unternehmens hat Seine Majestät der Kaiser Herr Professor Spitta in Berlin übertragen, doch ist bei der Arbeit auch der erste Flötist am Leipziger Gewandhausorchester theilhaftig.

Schröter's Familien-Wochenblatt (Verlag von Schröter und Meyer, Stuttgart) enthält in seinen letzten uns vorliegenden Nummern 15, 16 u. 17 wieder reichhaltigen und mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. Wir entnehmen denselben: Der Herbst, Gedicht von Elise Pfizner. — Alpenrose, Novelle von G. Schlumpf. — Aus der Jugendzeit, Erzählung von Marie Rupp. — Irrungen des Mutterherzes (Extreme), von E. Ludwia. — Das Kind und die Natur, von einer Kindergärtnerin. — Sonderbarkeiten berühmter Persönlichkeiten, von E. Redenhall. — Zur Silberhochzeit, Gedicht von

Fr. v. Kronoff. — Reminiscenzen an Bayern's Alpenseen und Bayern's König, von E. v. Breidenbach. — Die Ruthe, kulturhistorische Skizze von Dr. W. Goh. — Blaubeeren in der Dämmerstunde (Das Daheim), von Fr. v. Brun-Barnow. — Lesefränkchen und Liebhabertheater. Ein Wort zur Zeit. — Das Nienen- und Geberdenpiel kranker Kinder. — Erziehungsbilder, I, von M. B. — Bilder aus Süd-Afrika, von E. Matthiae. — Albumblatt, Gedicht von Marie Calm. — Die Kinderstube Skizze von M. Sommer-Wütherich. — Bronzemalerei, deren Charakter und praktische Ausführung, von Emmy Gordon. — Ein kleines Opfer, von E. Dyckerhoff-Matthias. — Der saule Pendel, eine alte Geschichte mit neuer Nubanwendung. — Allerlei aus aller Welt. — Räthsel zc. — Gratisbeilagen zu Nr. 15: „Rochschule“ Nr. 8. — Der Preis von Mk. 1.25 vierteljährlich ist für dieses treffliche Blatt in der That ein sehr niedriger zu nennen.

Vermishtes.

Der Verein für das höhere Mädchenschulwesen hielt in diesem Jahre befanntlich seine 10. Hauptversammlung in Berlin vom 4.—7. Oktober. Aus allen deutschen Gauen waren Vertreter erschienen, deren Zahl sich im Ganzen auf 500 belief. Allgemein rühmt man den trefflichen Verlauf der Versammlung, in welcher nicht nur wichtige Fragen des Schulwesens erörtert wurden, sondern auch ein geselliger und kollegialischer Geist zur Geltung kam, der allen Besuchern unergötlich bleiben wird. In der Sitzung des Karlsruher Ortsvereins vom 21. d. M. berichtete Herr Professor Holdermann über diese Berliner Tage in einem etwa einstündigen Vortrag, in welchem er den erschienenen Mitgliedern nicht nur ein gelungenes Reisebild entwarf, sondern auch die wichtigsten Verhandlungen in eingehender Wiedergabe darstellte. Herr Oberschulrath Dr. von Salkwürck sprach darauf den Wunsch aus, daß der Bericht in irgend einer Form weiteren Kreisen der Lehrerschaft und Vereinsmitglieder, ferner aber auch solchen, welche mit der Verwaltung der in Frage stehenden Schulen zu thun hätten, wie Gemeindevorständen u. A. zugänglich gemacht werde. Seien ja die Berliner Tage, die jedem Besucher vollste Befriedigung gewährten, für unsere engere Heimath dadurch besonders wichtig, daß das badische Schulwesen dalelbst alleseitig Anerkennung gefunden habe. Darin liege sowohl eine Rechtfertigung der Opfer, welche für diese Schulen gebracht worden seien, als auch für die Lehrerschaft eine Erfrischung des Selbstvertrauens. Der Vorsitzende Direktor Dr. Löhlein erklärte sich mit diesem Wunsche einverstanden und ermöglichte es in dem Vorstand des Zweigvereins, daß der Bericht sofort gedruckt und unter die Vereinsmitglieder und Gemeindebehörden des Landes vertheilt wird. Wir begrüßen dieses Entgegenkommen gegen das in den Kreisen des Publikums neuerdings so lebhaft hervorgetretene Interesse für die Schulen und wünschen, daß dieser Bericht dazu beitragen werde, die Achtung vor den Leistungen der Schule und die Liebe zu einheimischen Erziehungsinstitutionen zu bestärken. Wir finden darin u. A. auch die vortreffliche und von den Familien sehr zu beherzigende Rede, die der Kultusminister von Gopler auf jener Versammlung hielt. Am eingehendsten verbreitet sich der Bericht über die „Reformbewegung auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichts“, während er über die Vorträge betreffs des neuen Berliner Lehrplans begreiflicherweise rascher hinweggeht.

Die Pariser Wintermoden sollen nach der „B. Z.“ mehrere tiefgreifende Aenderungen bringen. Die betreffenden Künstler haben es so in ihren Versammlungen beschlossen. Haarkünstler, Kleidermacher und Putzmacherinnen haben im Frühjahr und Herbst ihre Versammlungen, um eine Verständigung über die vorzunehmenden Neuerungen herbeizuführen. Die Haarkünstler haben beschlossen, daß von nun an die Haare in flachen Böpfen und gerollten Loden über den Nacken hinabgeleitet sollen. Auf dem Kopfe selbst legen sich die Haare flach an und lassen bloß einige Löckchen seitwärts unter dem Hut hervorquellen. Die Hunde- oder Stirnlöckchen erhalten endlich den Abschied. Die Aenderung des Haaraufputzes bedingt natürlich auch die Aenderung der Hutform. Der herausfordernd hohe Zylinder kommt in die Numpellammer, wie jede gefallene Größe, oder geht zu den zurückgebliebenen Bölkern, welche mit dem Abhub der Moden zufrieden sind. Der niedrige Filzhut, das Varet, kommt oben auf. Als Fierde behalten ausgestopfte Thiere den Vorzug, aber da Vögel im Winter nicht lustig zu flattern pflegen, kommt hauptsächlich die Krage zu den längst entbehrten Ehren. Das Schmeicheltätzchen wird daher diesen Winter seine Berechtigung haben und nicht bloß zur Bildersprache gehören, denn natürlich werden junge und nette Käpchen auf den Hauptern unserer Schönen ihr Heim aufschlagen. Endlich, und das ist die Hauptsache, soll mit der Beseitigung des Hinterbüdels Ernst gemacht werden. Auch das seitlich angebrachte Bolapud oder Souslieutenant's genannte Gebausche soll weichen. Kurz, es soll einigen der längst und vielfach ausgesprochenen Wünsche der Mehrheit Rechnung getragen werden.

Humoristisches.

Gingefandt.

Geehrter Herr Gutsch!

Sie werden entschuldigen, wenn in meiner Korrespondenz eine Verzögerung eingetreten ist, aber Sie glauben nicht, was mer mit so Dienstmädle aussteht, wann Eine, wie z. B. unser Kathrine, ein Grenadier im Kopf hat und alle Dag d' Supp verjälzt. So isch's auch, wenn sie was

b'sorge soll un hat keine Gedanken. Schreib' ich da neulich ein Brief an Ihnen, um im allgemeinen Entresse auf die Vortheile der Privatstadtbriefbeförderung aufmerksam zu machen un mach' eine Privatstadtbriefverkehrsmap, wo ich mir selwer beim Herr Anselm auf der Direktion g'holt hab', auf den Brief un sag' unserer Kathrine: „Kathrin, sag' ich, jez trag sie den Brief in d' Blumenstraf hintere, am Eck an der Bürgerstraf isch die Brieflad for die Stadtbriefbeförderung, da werst sie den Brief neit.“ Wie se awer fort war, fällt mir's ein, daß ich vergeffe hab' z'sage: in die gelb Brieflad. Ich deßweg schnell in mein Paletto g'schlupft un d'r Kathrine nix als nach; die isch awer g'rentt wie net g'scheidt, um noch e bisle Zeit for ihren Schatz z'erwirke un wie ich in d' Bürgerstraf komm', schmeißt se den Brief richtig am Eck in die blau Postbrieflad wisa-wi von's Felse neit, un ich hab's Nachsehe. Deß hat mich doch millionisch g'ärgert; hab' ich doch schon denkt, ah widder zwei Pfennig g'schbart, un jez henn se mich wahrscheinlich noch ausg'lacht uff der Reichsposcht. Am andere Dag lest mein Fraa im Dagblättle, daß ja beim Herr Reinhardt die Stadtbrief nor zwei Pfennig kostete un bringt mir zur Vorsorg, wie se vom Mark heimkommt, e Paar Briefmarke mit un sagt, es wäre überal in der Stadt Briefkästche angebracht, wo mer die Brief einwerfe könnt. Ich schreib also mein Brief an Ihne iwer die Vortheile der Privatstadtbriefbeförderung nochemol, mach e Mark vom Herr Reinhardt drauf un sag unserer Elsa, wo grad ausgegang isch weger ihrem neue Winterhut, sie soll gucke, daß se so e Brieflad findt von der Stadtbriefbeförderung un soll den Brief neit werfe. Wie se heimkommt, sagt se, sie hätt im Deutsche Hof drunte im Vorplatz von zwei Kaufläde so e Brieflad g'funde un den Brief neitg'worfe. Ich denk', jez werd's recht seitt; da les' ich am andere Dag im Blättle, daß deß e Brieflad vom Herr Anselm seiner Anstalt isch; do hört doch Alles uff! wann nor mein Elsa net am End ah en Grenadier oder so was im Kopf hat! Ich schreib also mein Brief zum dritte Mal, mein Fraa gebt mir widder so e Zweipfennigmark vom Herr Reinhardt un ich schick unser Kathrine, weil se kein Brieflad g'funde hat, direkt uff deß Bureau, un sag' noch: Ritterstrafe, Eingang zwischer d'r Brief- und Packetposcht. Was macht se jez widder? Sie werst den Brief eifach in die Brieflad newer dem Schilderhaus, also auf's Hauptposchtamt. Deßweg hab' ich jez mein heutiges Schreiben eighändig selwer in die gelb Brieflad bei der Direktion in der Blumenstraf neitg'worfe un bitte um Nachricht, falls

Sie dasselbe nicht erhalten haben sollten. *) So gehl's ewe, wann d'r Anselm un d'r Reinhardt am Stephan Konkurrenz machen. Ich bitte deßweg mein Schreiben zur Anstalt for das Gesammtpublikum, wo jedenfalls diese billigere Briefgelegenheit gern benützen wird, namentlich for Dienstmädchen un Döchter, zu veröffentlichen.

Ergebenscht

E. Viermaier,
Part., Rent. u. Priv.

*) Sie sehen, daß es eingetroffen ist. D. Red.

— (Thierschuh- und Mäßigkeits-Verein.) Herr: „Aber, Kutscher, Ihr Pferd kriecht ja wie eine Schnecke — fahren Sie doch ein wenig schneller!“ — Kutscher: „Gehet nicht, ich bin Mitglied des Thierschuhvereins — mein Brauner muß geschont werden!“ — Herr (nach der Ankunft): „Hier ist die Taxe! Trinkgeld bekommen Sie nicht — ich bin Mitglied des Mäßigkeitsvereins!“

— (Unausführbarer Befehl.) Bezirksamtman: „Herr Bürgermeister, Sie haben den bisherigen Gemeinbediener seines Dienstes zu entheben und einen anderen, gut beleumundeten Mann an dessen Stelle zu setzen!“ — Bürgermeister: „Dös is leichter g'sagt, als 'than, — i' wüßt' Ihna nöt Ein' aus der ganzen Gemeind' aufz'treib'n, der net scho' wegn' Rau'n oder Wildern eing'sperrt wär' g'wesen!“ — Anwesender Bauer (aus derselben Gemeind', beistimmend): „Ja, ja, Herr Bezirksamtman, is ja unser Bürgermeister selber schon a paar Monat g'fess'n!“

— (Erkennungszeichen.) „Hatte der Verdächtige ein besonderes Erkennungszeichen?“ — „Weiß gerade nicht — bloß einen großen Plattkopf und geschickt hat er — rothe Haar und rothe Nase — Alles wie Sie, Herr Polizeikommissär — nur nicht so arg!“

— (Aberkennung.) Gast (der aus einem Wirthshause hinausgeworfen wird): „Ist das eine Preßirerei . . . nicht einmal Zeit hat man, gute Nacht zu sagen!“

— (Aus dem medicinischen Examen.) Professor: „Was würden Sie thun, wenn Sie bei der Secirung eines Menschen wahrnehmen, daß noch Leben in dem Körper ist?“ — Studirender: „Ich würde den Betreffenden fragen, ob er mit der Fortsetzung der Operation einverstanden ist!“ (Fliegende Blätter.)

— (Bescheiden.) Frau (aufgebracht): „Es ist nothwendig, daß wenigstens Einer von uns vernünftig bleibt.“ — Mann: „Meinetwegen; aber mich laß damit ungeschoren.“

— (Ordnungsgemäß.) Mutter (vor der Wiege des einjährigen Töchterchens): „Hans, hast Du Bieschens Milch ausgetrunken?“ — Hans: „Ja, ich habe sie aber zweimal vorher gefragt, ob sie nicht mehr will, und weil sie nichts sagte, trant ich die Milch aus.“ (Ulf.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutich in Karlsruhe.

Tagessordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 3. November, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: 1) Wilh. Breusch von Mühlburg wegen Verletzung der Wehrpflicht; 2) Karl Weier, Kolporteur von Bahn-Krotfeld, wegen Verbrechens gegen §. 176^a des R.-St.-G.-B.; 3) Ernst August Nagel, Landwirth von Blankenloch, wegen Diebstahls; 4) Johann Josef Fath von Hemsbach wegen Diebstahls; 5) Johann Fleckenstein, Anstreicher von Ottenau, wegen Körperverletzung, Bedrohung und Aufstörung; 6) David Behringer von Söllingen wegen Beamtenebeleidigung.

Leipheimer & Mende,

Kaiserstrasse 86, Grossherzogliche Hoflieferanten, Kaiserstrasse 86,
empfehlen
die neuesten Stoffe für Damenkleider, Regen-, Rad- und
Wintermäntel sowie Plüsch und à la mode, Double, Diagonal,
Velour.

Freiwillige Feuerwehr. Corps-Befehl.

Sonntag den 31. Oktober, Morgens 10 Uhr:

Übung der Signale.

Antreten vor dem Linkenheimerthor, in bürgerlicher Kleidung.

Das Kommando:
Doering.

F. Maifch.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt

täglich frisch eintreffende
Süßrahm-Cafelbutter.

Städtische Hypothekbank Karlsruhe.

Bei der heute vor einem Gr. Notar vorgenommenen 13. regelmäßigen Verlosung von 4 1/2 %igen Schuldverschreibungen der städtischen Hypothekbank Karlsruhe wurden die nachverzeichneten Stücke zur Heimzahlung auf 1. Februar 1887 gezogen:

I. Vom Anlehen von 1872.

- 8 Stücke Lit. A. über je 1500 M. Nr. 1, 30, 31, 53, 63, 77, 94, 99.
 42 Stücke Lit. B. über je 900 M. Nr. 5, 7, 42, 51, 53, 56, 77, 98, 107, 114, 118, 149, 154, 156, 162, 206, 211, 256, 279, 267, 274, 292, 299, 301, 306, 313, 332, 335, 340, 352, 355, 360, 364, 404, 421, 429, 447, 458, 469, 477, 483, 496.
 70 Stücke Lit. C. über je 300 M. Nr. 33, 43, 50, 57, 67, 72, 110, 111, 143, 150, 159, 182, 185, 212, 224, 233, 254, 299, 323, 344, 378, 389, 395, 396, 417, 421, 440, 462, 463, 474, 480, 509, 514, 518, 557, 580, 582, 584, 611, 628, 637, 660, 684, 687, 688, 707, 744, 746, 750, 753, 756, 769, 776, 793, 800, 807, 811, 812, 815, 817, 819, 828, 829, 833, 834, 836, 841, 843, 846, 849.

II. Vom Anlehen von 1879.

- 3 Stücke Lit. A. über je 2000 M. Nr. 16, 19, 35.
 8 Stücke Lit. B. über je 1000 M. Nr. 3, 6, 8, 26, 34, 44, 66, 77.
 20 Stücke Lit. C. über je 200 M. Nr. 7, 12, 13, 27, 50, 63, 75, 83, 87, 117, 121, 137, 138, 142, 144, 159, 163, 172, 176, 182.

Die Kapitalbeträge der gezogenen Schuldverschreibungen können gegen Rückgabe der letzteren und der dazu gehörigen unverfallenen Zinscheine und Talons von jetzt mit Zins bis zum Zahlungstage bei unserer Verrechnung erhoben werden.

Vom 1. Februar 1887 an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Karlsruhe, 29. Oktober 1886.
 Der Verwaltungsrat.
 Lauter.

Festhalle.

Sonntag den 31. Oktober, Nachmittags 1/4 Uhr:

MILITAR-CONCERT

angestellt von einer Abteilung

der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Eintritt: | Abonnenten . . . 20 J.,
 | Nichtabonnenten . . . 40 J.

Bei günstiger Witterung im Stadtgarten.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung von Schulgeld aus:

1. der Bürgerschule,
2. „ Knaben-Vorschule, } pro 2. Quartal
3. „ Mädchenschule, } 1886/87 (23. Juli
4. „ erw. Volksschule, } bis 23. Okt. 1886)
5. „ einf. Volksschule u.
6. „ Knaben Arbeitsschule pro 3. Quartal

1886/87 (1. August/1. Nov. 1886) noch im Rückstande sich befinden, werden hiermit aufgefordert, solches im Verlauf 8 Tagen anher zu bezahlen.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1886.
 Städtische Schulkasse-Verrechnung.
 Lautenschläger.

Arbeitshemden

in Baumwollflanell

für Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, in allen Größen vorrätig.

Preise bekannt billig.
Heinrich Cramer,
 189 Kaisersrasse 189.

Münchener Bier

(Zacherlbräu) sowie Köpfer'sches Export- und Lager-Bier empfiehlt

B. Merkel, Flaschenbiergeschäft,
 45 Spitalstraße 45,
 Jede Anzahl Flaschen wird frei in's Haus geliefert.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft, Kreuzstr. 14.

Strickwolle,

das Fünftel von 50 Pf. an, Beinlängen, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe, wollenen und Chenille-Tücher, Kapuzen, Kopfhawls, Unterhosen, Unterjacken und Röcke,

gestrickte Westen von M. 1.80 an, Handschuhe, Trikottailen, Kinderkleidchen u. Zäckchen u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl zu möglichst billigsten Preisen.

Wilh. Rupp,

Kaiserstr. 135, zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

Trotz des Steigens der Wollpreise wird bei den Wollwaren keinerlei Aufschlag berechnet.

Zimmer zu vermieten.

Bismarckstr. 8, 3. Stock ist eine Schlafstelle sogl. zu vermieten.

Leffingstr. 27, 3. Stock ist ein hübsch möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern nach der Straße mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten. Ebenfalls ist im 4. Stock eine möblierte Mansarde sogl. oder später abzugeben.

Ein einfach möbliertes Zimmer ist sogl. zu vermieten. Adlerstr. 32, Seitenbau, links, parterre.

Einige solide Arbeiter können noch an einem guten und billigen Mittags- und Abendtisch theilnehmen. Auch ist dafelbst eine Schlafstelle zu vermieten. Durlacherstraße 34, 2. Stock, links.

Schützenstraße 93, 2. Stock, sind zwei möblierte Zimmer sogl. zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten, auch können noch einige ordentliche Arbeiter an einem kräftigen Mittagstisch theilnehmen. Zu erfragen Adlerstr. 18 Hinterhaus, unten.

Fasanenstraße 19, 2. Stock ist ein möbl. hübsches Zimmer mit zwei Fenstern zu vermieten.

Marienstr. 29 ist ein möbl. Zimmer nach der Straße geh.; 1 Treppe hoch, rechts, zu vermieten.

Gasse der Rüppurrer- u. Werberstr. 40, 2. Stock ist ein möbl. Zimmer sogl. an einen Arbeiter für 6 Mark zu vermieten.

Kronenstr. 6, 3. Stock können 2 anständige Arbeiter Kost und Logis haben.

Steinstraße 11, 4. Stock ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Mademist. 30, Vorderhaus, 3. Stock ist sogl. eine Schlafstelle zu vermieten.

Werberplatz 40, 4. Stock ist ein freundliches möbl. Zimmer mit Ofen zu vermieten.

Rüppurrerstr. 40 im 4. Stock ist ein möbl. Zimmer an einen Arbeiter sogl. zu verm.

Jähringerstr. 7, 3. Stock ist eine Schlafstelle an einen sol. Arbeiter zu verm.

Ein hübsch möbl. Zimmer ist um mäßigen Preis sogl. zu verm. Das Nähere Steinstr. 27, 3. Stock, rechts.

Schwanenstr. 22, 1. Stock ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein Mansardenzimmer ist sofort leer mit Kamin an 1 sol. Person zu vermieten. Waldhornstr. 33 2. Stock.

Karlstraße 17 a 2. Stock ist ein freundl. Mansardenzimmer mit 2 Betten an einen sol. Herrn zu vermieten.

Jähringerstraße 52, ist ein Zimmer an einen soliden Arbeiter sogl. zu vermieten.

Mierstr. 39, 3. Etage sind 2 freundl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) gut möbl. sogl. oder später zu vermieten.

Spitalstr. 33, ist ein einfach möbl. Zimmer nach der Straße geh. sofort zu verm. Näheres im 3. Stock.

Jähringerstr. 20 a ist ein möbl. Zimmer sogl. oder später billig zu vermieten.

Werberstr. 69, 3. Stock, ist ein Zimmer auf die Straße gehend auf 8. November zu vermieten.

Kreuzstr. 7, 2. Stock, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten an zwei Schüler mit ganzer Pension auf 1. November zu vermieten.

Große Spitalstr. 5 ist sogl. ein möbl. Parterrezimmer, sowie in den Mansarden eine Schlafstelle zu vermieten.

Bürgerstr. 12, (Hinterhaus) ist sofort eine Schlafstelle zu vermieten.

Auf 1. Nov. wird ein sol. Arbeiter als Mitbewohner in ein freundliches Zimmer auf die Straße gehend, gesucht. Zu erfragen Schwanenstr. 4, 3. Stock

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sogl. Epitalstr. 41, Vorderhaus 3. Stock.

Städtische Knabenarbeitschule.

Am 1. November d. J. beginnt die städtische Knabenarbeitschule ihren Winterkurs. Knaben im Alter von 10—14 Jahren, welche am Unterricht teilnehmen wollen, sind am Montag den 1. November, vormittags von 10—12 Uhr und abends von 6—7 Uhr im Unterrichtslokal (Karlsfriedrichstraße 9, ebener Erde, letzte Thüre rechts) anzumelden. Außerdem werden Anmeldungen auch an den Unterrichtstagen entgegengenommen. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 3 M. Der Unterricht findet am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils abends von 5—7 Uhr statt.

Das Rektorat.

Mittwoch, den 3. November 1886, Abends 7 Uhr,
im grossen Museums-Saal

CONCERT

VON **Pablo de Sarasate**

unter Mitwirkung von
Madame **Berthe Marx** aus Paris.

Programm.

1. **Fantasie** für Violine und Clavier op. 159 Fr. Schubert.
Andante molto — Allegretto — Andantino (Sei mir gegrüsst) — Allegro.
2. **Sonate** in B-dur op. 106 für Piano Beethoven.
3. **Konzertstück** für Violine mit Clavierbegleitung op. 20 Saint-Saëns.
Allegro — Andante espressivo — Allegro.
4. a. **Im Walde** } für Piano Fr. Liszt.
b. **Polonaise** }
5. **Mulneira**, air montagnard varié Sarasate.

Der Concertflügel ist von **Schiedmayer**, Pianofortefabrik,
Königliche Hoflieferanten in Stuttgart.

Billets auf nummerirte Sitze à 3 M., offene Plätze in den Saal
à 2 M. und für die Gallerie à 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ in der Musikalienhand-
lung von **L. Fr. Schuster**.

Ohne Besitz eines Concertbillets ist der Eintritt durchaus nicht gestattet.

Pelzbarets,

-- prachtvolle Neuheiten --

-- sehr kleidsame Formen, --

Pelzbesatz

== in jeder Breite ==

billigt bei

C. A. Zeumer, Kürschner,
127 Kaiserstraße 127.

Garnir-Artikel.

Seidenplüsch in allen Farben per Meter M. 3.50,
dto. à M. 4.—, 5.—, 6.— und 10.—,
Seidensammt, schwarz und alle Farben à M. 3.50,
4.—, 5.—, 8.— und 12.—,
Pompons (Touffes à 3 Stück) à 60 Pf.
Bänder in guten und billigen Qualitäten,
Fantasies in grösster Auswahl,
Straussfedern in allen Farben und Qualitäten,
Filzhüte, alle neuen Formen und Farben in jeder Preislage.
Pelzbarets für Damen und Kinder zu M. 1.80, 2.—,
3.50, 4.—, 6 Mark und höher
empfiehlt

L. Ph. Wilhelm,

Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 18.

Sämmtliche Neuheiten

in
Wollwaaren

und

Tricotagen,

als:

Strümpfe, Socken,
Gamaschen, Unterröcke,
Unterhosen, Unterjacken,
Kinder-Kleidchen,
Jäckchen,
Tücher,

Kaputzen,

Handschuhe,

Pulswärmer,

Pfefferinen

u. s. w.

empfehle in reichster Aus-
wahl billigst.

Theodor Birk,

36a Kaiserstr. 36a.

Weiß-, Kurz-, Wollwaaren-
und Wäsche-Geschäft.

NB. Vereinsmarken
nehme gerne in Zahlung an.

Musik im Hause.

331 Piécen für Piano.

42 der beliebtesten Tänze,
120 der schönsten Lieder,
30 berühmte Kompositionen von Mo-
zart, Beethoven, Haydn etc.
11 der beliebtesten Overturen,
50 Lieder ohne Worte von Mendels-
sohn,
6 berühmte Kinderstücke von Men-
delssohn,
72 Opernscenen und Vortragsstücke.
Alle diese 331 Piécen in schönen neuen,
fehlerfreien Exemplaren (8 Bände,
Quartausgabe)
zusammen nur 7.50 Mark!
Umtausch gestattet.
Einzelne Bände werden ebenfalls
abgegeben.

Oscar Laffert Nachf.,

Musikalienhandlung,
114 Kaiserstraße 114.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich in und
außer dem Hause. Marienstr. 29, 1 Treppe
hoch, rechts.

Herren- und Knaben-Kleider etc.

— Großer Ausverkauf —

110 Kaiserstrasse 110. wegen 110 Kaiserstrasse 110.

Geschäfts-Aufgabe.

Um mit den kolossalen Borräthen bis dahin zu räumen, habe ich mich entschlossen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
auszuverkaufen.

Es bietet sich hierdurch meinen Kunden und dem Tit. Publikum Karlsruhe's und Umgebung die günstigste Gelegenheit, zum billigsten Einkauf ihres Bedarfs und offerire ich:

Complete Herren-Anzüge	von 10—45 M.	Einzelne Hosen	von 3—12 M.
Knaben- u. Jünglings-Anzüge	„ 3—20 „	Hosen und Westen	„ 6—15 „
Saccos und Joppen	„ 4—10 „	Herbst-Paletots	„ 10—30 „

Besonders aufmerksam mache ich auf große Posten

Winter-Paletots

in Diagonal, Double, Eskimo, Cheviot von Mark 10 an.

A. Würth.

Posamentier Carl Keller Sohn, Kaiserstr. 227,

empfiehlt hiermit sein reichhaltiges Lager in
Strickwolle bester Qualitäten zu äußerst billigen Preisen, sowie sämtliche
Arten Wolle in großer Auswahl; ferner Stief-, Häkel- und Strick-
baumwolle, alle Sorten Näh-, Knopfloch-, Chappe-, Maschi-
nen- und Häkelfeide;
wollene Strümpfe, Socken, Beinlängen, Beinkleider, Unterröcke,
Damennachtjaken, gutes Sortiment fertiger Weißwaaren für
Herren und Damen;
Haushaltungs- und Fantasieschürzen, Corsetten vorzüglich guter
Façon und aus gutem Material, Krausen, Perlstreifen, Lavallières,
Barben, seidene Tücher, schwarze und farbige Cravatten, Hosenträger,
Cachenez in Wolle und Seide;
Ball- und Winterhandschuhe, Pulswärmer, Filetstaucher, sowie
alle Arten Kurzwaaren, Knöpfe und Besatzartikel;
Muster und Material zu Selbstanfertigung von Smyrnatteppichen
im Alleinverkauf für Karlsruhe.

Felzwaaren

— aller existirender Felzsorten —

in denkbar größter Auswahl für Damen, Herren
und Kinder

empfiehlt in streng reeller Waare zu äußerst billigen Preisen

C. A. Zeumer, Kürschner,
127 Kaiserstraße 127.

Wollen sie gefälligst auf die „Münchener Humoristischen Blätter“, eines
der besten und billigsten Witzblätter, abonniren? Abonnementspreis durch die Post be-
zogen pro Quartal nur 1 Mark 90 Pf. Jede Buchhandlung nimmt gleichfalls Bestellungen
entgegen. Probenummern auf Wunsch gratis und franco durch den Verlag München,
Herrenstraße 31.

88 Trauben-Curschriften gratis. 88

Husten, Heiserkeit, Hals-,
Brust und Lungenleiden etc.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig ist
das best bewährte, angenehmste Haus- u.
Genusmittel für Erwachsene und Kinder
und durch unzählige Anerkennungen aus-
gezeichnet.

Prospekte mit Geb.-Anw. und vielen
Attesten bei jeder Flasche. Niederlage
in Karlsruhe im Hauptdepot
bei Herrn Hoflieferant Karl Walzacher,
Emil Lorenz, Viktoriastraße 19 und
Ecke der Sophien- und Lessingstr. 44,
Johann Nied, Waldhornstr. 24; in
Durlach bei Conditor L. Reissner;
in Bretten bei Emil Dyk; in
Bruchsal bei C. Kallhardt.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges
Lager

altdeutscher Kachelöfen
in allen Größen und Farben in em-
pfehlende Erinnerung

W. Leicht, Ofengeschäft,
Spitalstraße 43.

NB. Reparaturen und Reini-
gen bei billiger Berechnung.

Das Neueste:
Wollene
Tücher,
Seidene
Tücher,
Chenille-
Tücher &c.
 größte Auswahl,
 außergewöhnlich billig.
Oscar Beier,
 nur noch kurze Zeit
 Mitterstraße 4 am Zirkel.

Hugelbrod,
 feinstes, empfiehlt
August Grab,
 Bäckerei, Adlerstraße 32.

Pelz-Barett's,
 die allerneuesten und kleidsamen Formen, zu den allerbilligsten Preisen, ebenso Pelzbefatz in allen Breiten bei
Wilhelm Heck, Kürschner,
 44 Kaiserstraße 44.

Meine Wohnung
 befindet sich nunmehr
Steinstr. 16, part. rechts,
 was hiermit ergebenst angezeigt
Marie Lautenschläger, Hebamme.

A b s c h i e d.
 Allen unseren Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen können, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.
Georg Höhr, Stuttgart. **Hermine Höhr, Karlsruhe.**
 An die aufrichtige Dame — Fräul. G. — auf ihre anonyme Postkarte.
 Anständige Leute schreiben keine anonyme Briefe, sondern sind wirklich aufrichtig, wenn sie sich dadurch nicht die Blöße geben wollen zu zeigen, mit wem sie Umgang pflegen. Vor diesem Umhang wird die aufrichtige Dame keine anonyme Briefe erhalten haben! — — — Ein altes Sprichwort sagt ja: „an einem ruhigen Kessel macht man sich nicht weis!“
 Frau L.

Gottesdienst am 31. Oktober 1886.
Evangelische Stadtgemeinde.
Reformationsfest.
 An diesem Tage wird eine Kollekte zur Beirichtung der kirchlichen Bedürfnisse der zerstreut wohnenden Evangelischen des Landes erhoben.
 1/2 9 Uhr **Stadtkirche:** (Militärgottesdienst): Herr Militäropfarrer Jüngling.
 9 Uhr **Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Seminar II.:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
 1/2 10 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Längin.
 10 Uhr **Stadtkirche:** (Abendmahl) Herr Stadtpfarrer Schmidt.
 Die Vorbereitung geht der Feier un-mittelbar voraus.
 10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Hofprediger Dr. Helbing.
 1/2 12 Uhr **Kleine Kirche:** Kindergottesdienst: Herr Hofprediger Dr. Helbing.
 4 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtvicar Gleis.
Christenlehren:
 10 Uhr **Lehrer-Seminar II.:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
 1/2 12 Uhr **Kreuzstraße 15:** Herr Dekan Dr. Zittel.

Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Nachmittags 1/2 2 Uhr Christenlehre.
Abends 1/2 8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.
Sonntagschulen der Stadtmiffion:
 Vorderhaus, 3. Stock,
 11/4 Uhr großer Saal,
 Sommerfrisch und Augarten.
 5 Uhr **Abendgottesdienst:** Hr. Pfr. Kayser.
 8 Uhr: Vortrag von Herrn Pfr. Mayer aus Meisenheim.
 3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
 1/2 8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Luitensstraße 29.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhorstr., Nachmittags 3 Uhr: Abendmahl: Hr. Pfr. Scriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche:
 1/2 7 Uhr Frühmesse.
 1/2 8 Uhr hl. Messe.
 1/2 9 Uhr **Militärgottesdienst.** Herr Divisionspfarrer Verberich.
 1/2 10 Uhr **Hauptgottesdienst:** Herr Kaplan Lehmann.
 1/2 12 Uhr **Kindergottesdienst.** Herr Kaplan Zimmermann.
 1/2 3 Uhr **Christenlehre.**
 3 Uhr **Rosenkranzandacht.**

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
 8 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Pastor Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und Marienstraße 1. Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Methodistengemeinde: im Versaal, Zirkel 19 a, Vorm. 1/2 und Nachm. 5 Uhr.

English Services.
 at the Diaconissen-Haus-Church, Corner of Leopold- and Sophienstrasse.
 Morning 11.30. Afternoon 3.30.
 Revd. J. B. Harding, Chaplain, B. A., Gartenstrasse 21.

Standesbuchauszüge.
Geburten. 22. Okt.: Emilie Marie, B. Wilh. R. mpp. Radmeister. — 26.: Emilie Magdalena, B. Karl Frdr. Sped., Schlosser. 27.: Klara Maria, B. Alb. Säger, Seminarlehrer.
Eheaufgebote. 27. Okt.: Josef Joh von hier, Schreiner hier, mit Magdalena Selbst von hier. — 28.: Friedrich Diem von hier, Revident hier, mit Elisabeth Dreher von hier.

Eheschließungen. 30. Okt.: Jak. Martin von Billigheim, Schneider hier, mit Luise Link von Fahrenbach; Friedrich Mennich von hier, Mechaniker hier, mit Sofie Schneider von Schapbach; Karl Hofbein von Unteröwisheim, Cigarrenmacher hier, mit Luise Flamm Wittwe geb. Fischer von Rintheim; Andreas Zimmer von Malsch, Schuhmacher hier, mit Marie König von Meersburg; Max Dächner von hier, Kaufmann hier, mit Bertha Pfister von hier; Franz Veitrich von Breitenworbis, Trompeter hier, mit Agathe Wittmeier von Urloffen; Philipp Hohl von Pfalzdorf, Schneider hier, mit Katharina Schöffler von Necklingen; Karl Ruf von hier, Schriftsetzer hier, mit Emma Federlechner von Freiburg; Georg Hauck von Gemmingen, Postbote hier, mit Luise Schmalzhaf von Malsch; Karl Dorwarth von Bretten, Latier hier, mit Emma Häusler von Calmbach; Julius Mayer von Bombach, Kutscher hier, mit Mathilde Zahn von Engen; Rudolf Ebmann von Bruchhausen, Sergeant hier, mit Marie Steitel von Bruchhausen; Johannes Scharp von Ingolstadt, Maurer hier, mit Luise Schönbaler von Feldbrennach; Philipp Stapf von Schweißern, Schreiner hier, mit Luise Moser von Kirchardt; Hermann Brannath von Mühlburg, Zimmermann hier, mit Christina Hartfelder von Wölsingen; Eward Schlund von Zuzenhausen, Katastergelhilfe hier, mit Johanna Jaller von hier; Georg Maish von Daplanden, Stein-drucker hier, mit Emilie Gosenberger von Göppingen; Anton Striebig von Ottenau, Güterhalls-Arbeiter hier, mit Magdalena Zufinger von Herrenberg; Leonhard Hillengab von Oberschwarzach, Sergeant hier, mit Barbara Doninger von Ottersweier; Paul Koch von Ottenau, Tagelöhner hier, mit Maria Wenzel von Escherode; Franz Kleinlagel von Rettigheim, Schuhmacher hier, mit Serafia Köller Wittwe, geb. Keller, von Rothenberg; Paul Odenauf von Gera, Schriftsetzer hier, mit Elise Heinrichs von hier; Philipp Schmidt von Mannheim, Privatier alda, mit Karoline Baldener von hier; Wilhelm Schaller von Erfsbach, Schuhmacher hier, mit Friederike Lüge von Flochingen.

Todesfälle. 27. Okt.: Josef Reiser, Privatier, 67 J.; Karoline, Wwe. des Fortschmeisters Eichrodt, 79 J. — 28.: Friederike, Ehefr. des Zeughaus-Inspektor a. D. Kiefer, 69 J.; Max Hüttich, Gerichtsvollzieher a. D. 53 J.; Johann Adam Bierhalter, Schreiner, 50 J.; Otto, W. Tagelöhner Kammerer, 1 J. 3 M. — 29.: Otto Ebbecke, Redaktionsgehilfe, 17 J.; Karl Wilb., B. Baugemeister Nagel, 2 J. — 30.: Babette, Wwe. des Vergolder Ziegler, 66 J.; Wilhelmine, Wwe. des Legationsrath Dr. Minet, 54 J.

Kunstverein.
 Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.
 365. Portrait, von Hofmaler Grund in Baden-Baden.
 366. Portrait, von Demselben.
 367. Morgenruth, von H. Stromeyer hier, (bleibt nur heute ausgestellt).

Großh. Hoftheater.
 Sonntag, 31. Okt.: 117. A.-B. „Lohengrin.“ Große romant. Oper in 3 Akten v. R. Wagner. Anfang 6 Uhr.
 Montag, 1. Nov.: 1. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen: „König Lear.“ Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Nach der Uebersetzung von H. Vok. Anf. 6 Uhr.
 Dienstag, 2. Nov.: 118. A.-B. „Orpheus und Eurydike.“ Oper in 3 Akten von Ch. Ritter von Gluck. Anfang 1/2 7 Uhr.
 Donnerstag, 4. Nov.: 119. Ab.-Vorst. „Ein Glas Wasser.“ Lustspiel in 5 Akten von Eug. Scribe überetzt von Coenar. Anfang 1/2 7 Uhr.